

Ich lieb‘ mich (überhaupt nicht mehr):

Vom Werden und Gewordensein

Eine persönliche Auseinandersetzung über das Finden
einer psychotherapeutischen Identität

Mag. Eva Reiter-Kluger

**Schriftliche Abschlussarbeit im Rahmen der fachspezifischen Ausbildung
„Personzentrierte Psychotherapie“ am Institut APG-IPS**

Abstract

Die Ausbildung zur Psychotherapeut:in ist nicht nur ein fachlicher, sondern auch ein tiefgreifender persönlicher Entwicklungsprozess. Diese Arbeit beleuchtet aus personenzentrierter Sicht die Entstehung und Festigung einer psychotherapeutischen Identität anhand meines eigenen Ausbildungsweges vom Propädeutikum bis zum Abschluss des Fachspezifikums. In einer reflexiven Auseinandersetzung werden die Herausforderungen, Veränderungen und persönlichen Wachstumsprozesse beschrieben, die diesen Weg geprägt haben.

Besonderes Augenmerk liegt auf den personenzentrierten Grundprinzipien – Kongruenz, Empathie und bedingungslose Wertschätzung – und deren Bedeutung für die Entwicklung einer authentischen therapeutischen Haltung. Ergänzt wird die Arbeit durch Interviews mit drei Ausbildungskolleg:innen, die ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven auf diesem Prozess teilen und durch einen kurzen Exkurs zum Thema Ausbildungsziele im Hinblick auf die therapeutische Identität und deren Qualitätssicherung.

Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für die individuellen und zugleich universellen Dynamiken in der Ausbildung zu gewinnen und zu verdeutlichen, wie die Integration der personenzentrierten Haltung nicht nur die therapeutische Präsenz, sondern auch die Wirksamkeit im psychotherapeutischen Prozess stärkt.